

Der höchste Bürger des Staates ist die deutsche Mutter

Worauf liegen eigentlich die tiefgreifenden Unterschiede zwischen der Ideemwelt des Nationalsozialismus und der Ideemwelt anderer Weltanschauungen begründet? Die Grundpfeiler des Nationalsozialismus, die tragenden Ideen sind die Begriffe: Rasse und Volk. Wir wissen, daß jeder Mensch von seinen Vorfahren her ganz bestimmte Anlagen und Eigenschaften vererbt bekommt. Die Erbanlagen des deutschen Volkes unterscheiden sich von denen aller anderen Völker der Erde. Unsere Aufgabe ist es, diese Erbanlagen zu erhalten und zu fördern und sie an unsere Kinder weiterzugeben.

Nicht alle Anlagen sind gleich gut, es wird immer Menschen mit guter und Menschen schlechter Erbinde geben. Wertvoll für das Volksganze sind nur Menschen, deren Erbinde gut und einwandfrei ist, denn nur sie zeichnen sich durch Charakter und Leistungen aus. Der Nationalsozialismus treibt bewußt eine Auslese der Erbinde und charakterlich Wertvollen, sie sind verpflichtet, ihr Erbgut, das sie von ihren Vorfahren übernommen haben, weiterzugeben an ihre Kinder und Enkel, damit der Bestand unseres Volkes gesichert ist.

Wir müssen uns fragen und dies ist auch der Punkt, an dem unsere Weltanschauung am meisten angegriffen wird, ob denn Erziehung überhaupt einen Wert hat, wenn Charakter und Leistungen doch durch die Erbinde bedingt sind. Am besten läßt sich die Antwort durch ein Beispiel geben: Ein Einzelfind, das gute Erbanlagen und Eigenschaften hat, wird durch die elterliche Erziehung und seine Stellung im Mittelpunkt der Familie unweigerlich zum Egoisten, der nur an sein eigenes Wohlergehen und nicht an das Wohlergehen seines Volkes denkt und dessen Leistungen und Fähigkeiten der Volksgemeinschaft verloren gehen. Kommt jedoch ein Einzelfind ober schon mit zehn Jahren in die Hitlerjugend, so wird es zur Gemeinschaft erzogen, es wird ein Teil des Volksganges und seine Fähigkeiten und Leistungen haben einen Wert für die Gesamtheit. Das deutsche Volk braucht die Höchstleistung, die volle Ausnutzung aller Fähigkeiten wird aber nur erreicht, durch planmäßige Erziehung.

Was trägt nun der VDM zu dieser Erziehung bei? Das deutsche Mädel soll erzogen werden zu Sauberkeit und Anständigkeit allen Lebenslagen gegenüber. Es soll sich bewußt sein, daß es nicht für sich selbst, sondern für seine Kinder lebt und daß es seine ganze Lebenshaltung einstellen muß auf seine Zukunftsaufgaben als Frau und Mutter. Die deutsche Mutter hat das Schicksal unseres Volkes in der Hand, von ihrer Einstellung und ihrem Verantwortungsbewußtsein hängt die Zukunft Deutschlands ab. Innere Sauberkeit und Anstand, Verantwortungsbewußtsein und Erkenntnis des Jutes sind also die rassenpolitischen Erziehungsaufgaben des VDM, um Mädel zu formen, die das Führerwort verinnerlichen: Der höchste Bürger in meinem Staat ist die deutsche Mutter.

Das waren die Ausführungen von Pt. Dr. Eddt vom Rassenpolitischen Amt der Gauleitung Dresden, die am Sonntag die Führerinnen des Unterganges Meissen bei einer Schulung in der landwirtschaftlichen Schule hörten. Sie waren richtunggebend für die Arbeit des VDM auf rassenpolitischem Gebiet und zeigen den Führerinnen den Weg, der beschritten werden muß. Viele Reden waren nur als Material für die Führerinnen herangebracht wurde und das ihnen Stoff für die Weiterbildung der Mädel geben soll. In einer frohlichen Feierstunde lernten sie neue Frühlingslieder, eine Stunde Sport sorgte für die körperliche Ausarbeitung und Fragen der Heimobendgesellschaft wurden erörtert. Stoff für die Arbeit des kommenden Monats ist genug da, nun wird jede Führerin an ihre Aufgabe gehen, ihn zu verarbeiten und auszuwerten, um ihn ihren Mädeln zu vermitteln.

Reichskoloniallotterie mit 500 000 RM. Spielfapital. Mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP hat der Reichsinnenminister dem Reichskolonialbund in Berlin die Veranstaltung einer Geldlotterie für das Gebiet des Deutschen Reichs — ohne Ostmark und Sudetenland — zur Förderung seiner Bestrebungen genehmigt. Das Spielfapital beträgt 500 000 RM., die Gewinnsumme 125 000 RM. Die Ziehung findet am 11. Juli 1939 in Frankfurt a. M. statt.

Welterarbeit über 65 Jahre durch Nichtbeamtete im öffentlichen Dienst. Im Hinblick auf die Verknappung der Arbeitskräfte hat sich der Reichsinnenminister für den öffentlichen Dienst damit einverstanden erklärt, daß bei Beschäftigungsmittelüberlegen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, von der Kürzung der tariflichen Bezüge gemäß der Allgemeinen Dienstordnung zu § 18 der Angestelltentarifordnung vom 1. April 1939 ab zunächst bis 31. März 1941 abgesehen werden kann. Dies bedeutet, daß die bisher vorgeführte Kürzung der Bezüge um die Hälfte der Reichsversicherungsrente bei Weiterbeschäftigung nach dem 65. Lebensjahr wegfällt.

Der 1. Mai im Gaststättengewerbe

Am 1. Mai leistet das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zusätzliche Arbeit, während die anderen Volksgenossen den Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes begehen. Jetzt bemüht sich die Deutsche Arbeitsfront, einen Erntedankfest, ebenfalls aber eine Erntedankfest, für die in diesem Gewerbe Tätigen zu vermitteln.

In den Richtlinien für die Gestaltung des 1. Mai im Gaststättengewerbe heißt es u. a.: Alle Betriebe sollen am 1. Mai zu feierlichen Gemeinschaftsfeiern zusammengezogen werden. In den Beherbergungsbetrieben und Bahndienstleistungen ist ein Notdienst aufrecht zu halten. Die Tagesordnung ist so festzusetzen, daß um 22 Uhr die Ansprachen des Leiters der DGB, Fritz Dreier, und des Leiters des Reichsausschusses „Der Deutsche Handel“ in der DGB, Hans Zeit, über den Rundfunk gemeinsam gehört werden können. Betriebe mit über 20 Beschäftigten sind am 1. Mai an einem Feiertag der dem 1. Mai folgenden Kalenderwoche, mit Ausnahme des Tages, an dem die Gemeinschaftsfeier stattfindet, Betriebsfeiern voranzutreiben. Sowohl die Betriebsleiter als auch die Gemeinschaftsleiter sollen im Einvernehmen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt werden. Dabei ist Sorge dafür zu tragen, daß überall zu den Gemeinschaftsfeiern die Spitzen der Partei und Behörden geladen werden. Mit den zuständigen Behörden sind Verhandlungen über die Gewährung der gleichen steuerlichen Begünstigungen wie am 1. Mai und Verlängerung der Polizeistunde für die Gemeinschaftsfeiern des Gaststättengewerbes anzustellen.

Das Wohnheim

Auf den Spargeltragshöhen mit herrlichem Blick auf das taunische Meißner wurde die neue Wohnheimgruppe für ältere Einzelpersonen und Ehepaare in Gegenwart von Partei- und Behördenvertretern eingeweiht.

Neun Einzelhäuser mit zusammen 83 Wohnungen sind in einer Wohnhausgruppe zu einer baukünstlerischen Einheit zusammengeschlossen. Lichte, beheizte Gänge verbinden die einzelnen Gebäude untereinander. Im Mittelblock der Anlage befindet sich zur Pflege des Gemeinschaftslebens der geschmackvoll ausgestattete Speisesaal, dem elektrische Großküche, Kühlanlage und Lagerräume angegliedert sind. In einem Seitenflügel ist eine kleine Badeanstalt mit Ruheräumen untergebracht. Die zwischen den Gebäuden liegende Gartenterrasse mit Wasserbecken und Springbrunnen dient der Erholung der Bewohner. Die Wohnungen zu 1 bis 3 Räumen sind neuzeitlich ausgestattet, zentral geheizt und enthalten einen weitgeschützten Balkon und elektrische Kleinküche. Jede Wohnung ist an eine elektrische Signalanlage angeschlossen, durch die die Krankenschwester und die Hausangestellten jederzeit Tag und Nacht zu Hilfeleistungen gerufen werden können.

Mit dieser gesamten baulichen Anlage und Heimgestaltung ist erstmalig bewußt eine neue Lösung auf einem Gebiet der Wohnungspolitik zur Ausführung gelangt.

Verstädterung und Überalterung des deutschen Volkes haben im 20. Jahrhundert Formen geschaffen, die eine Gefahr für die rassistisch und wirtschaftlich gesunde Entwicklung darstellen. Nachgewiesenermaßen werden zahlreiche billige und geräumige Altwohnungen von älteren Personen blockiert und dadurch dem jüngeren Nachwuchs und kinderreichen Familien entzogen. Die Wohnraumpolitik ist bei Neubauten vor eine schwere Aufgabe gestellt. Sie muß im Interesse der Bestandhaltung des Volkes alle wirtschaftlichen und kulturellen Möglichkeiten auswerten. Der Mindestraum einer ausreichenden Familienwohnung beträgt bei einem Baukostenaufwand von etwa 8000 RM. 70 qm. Da die wirtschaftlich tragbare Ausbringung der Gelder und die Beschaffung der erforderlichen Baustoffe für diese Art Wohnungen auf abschätzbarer Zeit unmöglich ist, muß ein Weg zur Freimachung jener blockierten billigen Altwohnungen gefunden werden. Davon können, gering geschätzt, etwa 1 Million Altwohnungen — bei rund 6 Millionen Personen über 65 Jahre — im Reich in Betracht kommen.

Der Bau des Wohnheims in Meissen hat gezeigt, daß für ältere Einzelpersonen und alleinstehende Ehepaare ausreichende Neuwohnungen geschaffen werden können, deren Bauaufwand durchschnittlich nur 4700 RM. je Wohnung beträgt und daß dadurch eine entsprechende Zahl von Altwohnungen frei wird. Mit diesen Wohnungen wird den Heimbewohnern außer behaglicher Wohnlichkeit auch entsprechende Hilfeleistungen gewährt. Eine vergangene Zeit ging vom Fürsorgegedanken aus und schuf den Spittel- und Asyl-Typ, in dem die Bewohner zu untreuen Menschen verurteilt waren. Auch Zwangswohnungen haben den Anstaltsfürsorgegedanken nicht überbrücken können. Das Wohnheim aber beruht grundsätzlich auf den Anstaltsformen der Wohlfahrtsfürsorge. Es behält alle Vorzüge des Altmwohnens und der eigenen persönlichen Entfaltung bei und bietet außerdem durch besondere Betriebsrichtungen wesentliche Erleichterungen der Lebensführung. Dadurch bildet sich in den Wohnheimen eine organisch wachsende freiwillige Gemeinschaft im Gegensatz zum zwangsgebundenen Anstaltsleben.

Es ist zu wünschen, daß die vorbildlichen Bestrebungen, wie sie in der Stadt Meissen verwirklicht werden, auch in anderen Städten Beachtung finden. Baurat Diebler.

Weitere Besserung der Rentner und Kriegsofzer. Im „Völkischen Beobachter“ werden weitere Maßnahmen zugunsten der Rentner und Kriegsofzer angekündigt. Danach bestimmt ein ergangenes Gesetz, daß Rinderzuschüsse und Waisenrenten im Rahmen der Reichsversicherung bis zum vollendeten 18. Lebensjahr uneingeschränkt zu gewähren sind. Das Ruhe neben Ruhegehalt und Versorgungsrenten wird befristet, neben Rente aus Unfallversicherung neu und mit der geregt. Für Kriegsteilnehmer erfolgt günstigere Anrechnung der Kriegsdienstzeiten bei der Halbbedeckung. Eine einmalige Reichsrunderhilfe beträgt 15 Mark und 5 Mark für jeden unterrichteten Angehörigen für hilfsbedürftige Sozial- und Rentenrentner und -Geldgestellte zum 50. Geburtstag des Führers. Endlich werden die Fürsorgeverbände künftig, soweit sie Kriegsofzer

Die Uebersetzung fremdsprachiger Urkunden für den Abstammungsnachweis. Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben zur Vereinfachung und Verebilligung des Abstammungsnachweises bei der Vorlage fremdsprachiger Personenstandsunterlagen neue Richtlinien erlassen. Danach ist der Nachweis der Abstammung durch fremdsprachige Urkunden, für die keine ordnungsmäßig beglaubigte Uebersetzung vorgelegt wird, nicht von einem Angehörigen der Behörde, bei der der Abstammungsnachweis zu führen ist, übersetzt werden kann, an die Zentrale für die Urkundenübersetzung bei der Reichsarchivstraße 194, zu verweisen. Die Zentrale für Urkundenübersetzung fertigt dann zu bedeutend ermäßigten Preisen eine beglaubigte Uebersetzung an.

Polizeiverordnung über den Verkehr mit Frühlingslorcheln. Um noch wirksamer als bisher die Gefahren auszuscheiden, die sich beim Genuß der Frühlingslorcheln ergeben können, hat der Reichsinnenminister eine Polizeiverordnung erlassen. Danach müssen frische Frühlingslorcheln, die zum Verkauf feilgehalten werden, durch ein Schild deutlich als solche gekennzeichnet sein. Ferner muß in den Geschäftsräumen und Verkaufsständen an gut sichtbarer Stelle in der Nähe der feilgehaltenen Lorcheln ein Schild angebracht sein, das darauf hinweist, daß frische Frühlingslorcheln zur Verhütung von Gesundheitsgefährdungen vor dem Genuß fünf Minuten lang gekocht werden müssen und daß das Kochwasser weggeworfen ist. Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden mit Geldstrafen bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft.

Rundfunk-Einzelhandel. Gemeinschaftsempfang — Am 28. April Lautsprecher vor den Schaufenstern!

Dresden. Der Landesleiter Sachsen der Reichsrundfunkkommission teilt mit:

Bei der Uebertagung der historischen Reichstagsfeier am 28. April betrachten es die Rundfunkeinschaltler Sachsen als ihre selbstverständliche Ehrenpflicht, die Rede des Führers durch Lautsprecher auf der Straße hörbar zu machen, so daß die Bevölkerung auch vor den Schaufenstern der Rundfunkeinschaltler am Gemeinschaftsempfang teilnehmen kann.

Ermächtigungsgesetz für das Kabinett Pierlot angenommen

BRÜSSEL, 27. April. Die belgische Kammer nahm in den späten Abendstunden des Mittwoch die Regierungserklärung und das Ermächtigungsgesetz mit 104 gegen 84 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen an und sprach damit dem katholisch-liberalen Kabinett Pierlot ihr Vertrauen aus. Vor der allgemeinen Abstimmung war über jeden einzelnen Abschnitt des Ermächtigungsgesetzes abgestimmt worden. Der Abschnitt, der die Regierung ermächtigt, alle erforderlichen Maßnahmen für die belgische Landesverteidigung zu treffen, wurde mit 178 gegen 15 Stimmen angenommen. Nur die belgischen Nationalisten stimmten gegen die Annahme dieses Paragraphen. Der Wortführer Elias erklärte, daß die belgischen Nationalisten alle diejenigen bekämpfen würden, die versuchen wollten, in Belgien einzumarschieren. Sie hätten aber kein Vertrauen, daß die Regierung eine Verteidigung gegen jeden Angreifer, woher er auch komme, durchführen werde.

„Militärische Sachverständige können sich eines Lächelns nicht erwehren!“

BRÜSSEL, 27. April. Die Mitteilung Chamberlains über die Einführung einer beschränkten Wehrpflicht in England ist in Belgien mit großem Interesse aufgenommen worden. „Dingene Ciel“ schreibt, die Entscheidung Englands sei in erster Linie ein diplomatischer Erfolg Frankreichs, das in London nachhaltig auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gedrängt habe. Die englische Wehrpflicht sei aber in Wirklichkeit sehr beschränkt. Die Zahl der in Frage kommenden Wehrpflichtigen sei verhältnismäßig gering, so daß militärische Sachverständige sich eines Lächelns nicht erwehren könnten. Belgien müsse daraus die Lehre ziehen, daß es selbst für seine Verteidigung zu sorgen habe und daß es sich nicht in das Schlepptau irgend eines politischen Blodes nehmen lasse dürfe.

Auch die Liberalen gegen die Wehrpflicht

LONDON. Die Öffentlichkeit und Presse Englands werden am Donnerstag völlig von den geplanten Dienstpflichtmaßnahmen beherrscht. Die Presse bemüht sich teilweise, die neue Wehrpflicht schamhaft zu machen, während die Oppositionsblätter scharfe Kritik üben. Auch die Liberalen Partei hat im Unterhaus für die heutige Aussprache einen Gegenantrag gegen die Einführung der Wehrpflicht eingebracht. Die Finanzialdrigen melden sich scharenweise zum freiwilligen Dienst in der Territorialarmee, um dadurch der Wehrpflicht zu entgehen.

Griechische Häfen als Manöverstützpunkte Des britischen Mittelmeergeschwaders

ATHEN, 27. April. Die beiden englischen 21 000-Tonnen-Schlachtschiffe „Malaga“ und „Barham“ trafen am Mittwoch in den griechischen Häfen Navarino (Peloponnes) ein. Andere Einheiten des britischen Mittelmeergeschwaders laufen am 5. Mai Kreta und die kleine Insel Sphecia an, von wo aus sie ihre Flottenübungen durchführen.

Indien verlangt Selbstbestimmung!

BOMBAY, 27. April. Präsident Savakar von der Hindu Mahasabha, der größten Hindu-Organisation Indiens, richtet an Präsident Roosevelt folgendes Telegramm: „Wenn Ihre an Hitler gerichtete „Botschaft“ wirklich aus „uneigennützigem Beizernis um den Schutz von Freiheit und Demokratie“ vor einem militärischen Angriff hervorgegangen ist, dann eruchen Sie bitte auch England, seine besessene Herrschaft über Indien zurückzugeben und diesem eine freie selbstbestimmte Verfassung zu gewähren. Eine große Nation wie Indien kann wenigstens ebensolche internationale Gerechtigkeit verlangen wie kleine Staaten.“

Ueber 1200 Bergarbeiter verschüttet

TOKIO, 27. April. Infolge einer Gasexplosion in einem Kohlenbergwerk bei Yubari in der Provinz Hokkaido wurden über 1200 Bergarbeiter verschüttet. Bisher konnten erst 100 Bergarbeiter gerettet werden. Einzelheiten des Unfalls liegen noch nicht vor.

Neulichen. Fünftlinge im Ziegenstall. Bei dem Bauer L. in Neulichen brachte eine Ziege fünf muntere Fünftlinge zur Welt. Gewiß ein seltenes Geschehen. Davon ist eins weiß, drei dunkelbraun und eins rotbraun. Es ist eine Freude, die fünf munteren Tiere bei ihren Sprüngen in Hof und Garten zu sehen. Die Ziegenmutter ist auch ein Nachwuchs von Fünftlingen.

Deutschensbora. SA-Landdienstlager wieder eröffnet. Dieser Tage wurde das im vorigen Jahre als erstes im Kreis Meissen vom Kornhaus Deutschensbora errichtete Lager neu eröffnet. 14 Mädchen und eine Führerin hielten Einzug in die behaglichen Räume, die die Gemeinde Deutschensbora zur Verfügung stellte. Nach der Flaggenehrung begrüßte Vg. Schubert die Landjahr-Mädel und ermahnte sie, mit Freude an das Werk zu gehen in dem Bewußtsein: „Die Sorge für unser tägliches Brot trägt der deutsche Bauer nicht allein!“

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, Vorderrage für den 28. April: Mäßiger um Nord wechsellender Wind, wechselnd bewölkt, nur vereinzelt noch geringe Gewitterhaufen, läßt.